

Wetterlage führt zu stärkerer Belastung durch Flug- und Bodenlärm

„In den letzten Tagen und Wochen gehen im Rathaus verstärkt Nachfragen und Beschwerden zu flughafenbedingten Belastungen ein. Es wird darüber informiert, dass insbesondere in den Abend- und frühen Nachtstunden der Flug- und Bodenlärm so gravierend ist, dass Gläser im Schrank klirren und die Nachtruhe empfindlich gestört ist. Insbesondere Bürgerinnen und Bürger aus Okriftel und aus den südlichen Wohngebieten der Kernstadt Hattersheim fühlen sich erheblich belästigt“, berichtet Hattersheims Bürgermeisterin Antje Köster.

Im Gegensatz zu dem Stadtteil Eddersheim kommt es in Okriftel und in Hattersheim selten zu direkten Überflügen. Dort entstehen die Belastungen in erster Linie durch Bodenlärm. Komponenten des Bodenlärms sind im Wesentlichen Geräusche, die durch Flugzeuge am Boden, wie beim Rollen zur Startposition beziehungsweise nach der Landung zu den Abfertigungspositionen, entstehen. Weiterhin entsteht Bodenlärm durch den Betrieb von Hilfstriebwerken und Triebwerksprobeläufen.

Fraport nennt Gründe für die stärkere Belastung

Antje Köster: „Die Fraport AG hat auf eine Beschwerde einer Okrifteler Bürgerin mitgeteilt, dass bei Inversionswetterlagen und bei hohen Windgeschwindigkeiten

Bodenlärm wesentlich verstärkter wahrzunehmen sei. Insbesondere in den Wintermonaten - so das Antwortschreiben des Flughafenbetreibers - komme es immer wieder vor, dass sich über eine kalte Luftschicht am Boden eine wärmere lege. Bei dieser Inversionswetterlage bricht sich der Schall an der wärmeren Luftschicht und werde daher intensiver wahrgenommen. Die Schallwellen an der Grenzschicht zwischen kühleren und darüber liegenden wärmeren Luftschichten führen dazu, dass die Schallwellen wieder in Richtung Boden reflektiert werden.“

Roll- und Bodenlärm schon lange ein Thema

Die Stadt Hattersheim am Main ist sich der Bodenlärmbelastung der Bevölkerung bewusst und hat in den vergangenen Jahren wiederholt darauf hingewiesen. So war die Bodenlärmproblematik Bestandteil der Einwendungsschriften und der Klagebegründung der Stadt gegen den geplanten Ausbau des Flughafens Frankfurt. Insbesondere durch die Rollbrücken, welche die geplante Landebahn Nordwest mit dem vorhandenen Flughafensystem verbinden sollen, sieht die Kommune eine erhebliche Mehrbelastung - aufgrund der erforderlichen Schubleistung der Flugzeuge - auf die Bevölkerung zukommen.

„Im Interesse der betroffenen Bevölkerung werden wir nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass es neben dem Fluglärm im Nahbereich eines Flughafens auch eine erhebliche Bodenlärmbelastung gibt. Auch auf

Presse-Information

unser Betreiben hin scheint das Thema mittlerweile ernst genommen zu werden. So gibt es eine Arbeitsgruppe der Fluglärmkommission zu Roll- und Bodenlärm, in der Hattersheim mitarbeitet. Hinsichtlich eines zweiten Maßnahmenpakets zum Aktiven Schallschutz wurde unsererseits die Forderung erhoben, dass in diesem Paket auch Aussagen über Schutzmaßnahmen vor Bodenlärm zu treffen sind. Besonders erfreulich ist aus unserer Sicht, dass die Bodenlärmproblematik mittlerweile auch international eine Rolle spielt. So beschäftigt sich auch die Airport Regions Conference, eine Interessenvertretung von über 30 europäischen Flughafenregionen, mit diesem Thema. Gegen die Belastungen in den Abend- und Nachtstunden gibt es grundsätzlich nur eine Lösung, und zwar ein absolutes Nachtflugverbot am Flughafen Frankfurt. Hierfür werden wir uns auch weiterhin einsetzen“, so Hattersheims Rathauschefin abschließend.

Presse-Information